

# Ehrenamt: „Wir profitieren beide davon“

107 Menschen sind derzeit als Helfer in der Bocholter Bürgergenossenschaft aktiv. Einer von ihnen ist Heiner Breuer, der von seinen Erfahrungen berichtet. Im vergangenen Jahr hat die BBG so viele Stunden geleistet wie nie zuvor.

VON CLAUDIA FELD

**BOCHOLT** Mehr als 6300 Hilfestunden haben die Ehrenamtlichen der Bocholter Bürgergenossenschaft (BBG) im vergangenen Jahr geleistet. Das ist rund ein Drittel mehr als noch ein Jahr zuvor, sagt BBG-Sprecher Adi Lang.

Einer der rund 100 Ehrenamtlichen ist Heiner Breuer. Er ist seit etwa eineinhalb Jahren bei der BBG als Helfer aktiv und über eine Nachbarin auf die Genossenschaft aufmerksam geworden. Der 65-jährige Rentner bietet Fahrdienste und Betreuung an. Regelmäßig ist er für Gisela Steverding unterwegs. Die 69-Jährige ist ebenfalls seit rund eineinhalb Jahren bei der BBG und auf Hilfe angewiesen. Sie sei alleinstehend, habe kein Auto und kein Fahrrad, ihr Knie macht nicht mehr mit, erzählt die Bocholterin.

## Einkaufen und zum Arzt

Heiner Breuer bringt sie zum Arzt oder holt dort Rezepte ab, etwa zwei Mal im Monat fahren beide zum Einkaufen. „Das ist so toll, dass es das gibt, man kann sich drauf verlassen“, sagt Steverding über die Angebote der BBG. Auch er selbst ziehe viel aus dem Ehrenamt, erzählt Heiner Breuer. „Wir profitieren beide davon. Ich will nicht sagen, dass Freund-



Heiner Breuer hilft Gisela Steverding regelmäßig mit ihren Einkäufen, die die 69-Jährige nicht mehr alleine die Treppe hinauf bekommt.

FOTO: SVEN BETZ

schaften entstanden sind, aber irgendwie schon.“ Er sei sehr gesellig und gerne mit Menschen zusammen, deshalb passe ihm diese Art des Ehrenamtes sehr gut. Regelmäßig tauscht sich der

65-Jährige außerdem mit den anderen Helfern der BBG beim Stammtisch aus.

Dass Helfer und Hilfeempfänger eine so gute Beziehung zueinander haben wie Heiner Breuer

und Gisela Steverding, sei nicht selbstverständlich, sagt BBG-Sprecher Adi Lang. Bei der ersten Begegnung werde natürlich geschaut, ob beide Seiten zueinander passen. „Aber bei vielen ist

erst einmal Frust da angesichts ihrer Situation.“ Gisela Steverding kann das verstehen. „Es ist frustrierend, wenn man nicht mehr so kann, wie man will.“ Auch deshalb sei sie dankbar für

die Fahrdienste der BBG, die sie etwas mobiler bleiben lassen.

„Wenn es nicht passen würde, würde ich es nicht machen“, sagt auch Heiner Breuer. Er leistet außerdem regelmäßig einem 93-Jährigen im Altenheim Gesellschaft, da die Familie weit entfernt lebt. Das gebe nicht nur dem älteren Herrn ein gutes Gefühl, sondern auch ihm selbst.

Mit jeder der sechs bis acht Stunden in der Woche, die er für andere aktiv ist, sichert sich der Bocholter außerdem Hilfe, wenn er sie selbst benötigt. Denn die Aufwandsentschädigung für seine Hilfe lässt er sich nicht auszahlen, sondern zahlt sie auf ein Zeitkonto ein. Zwei Stunden Hilfe heute sichern ihm später eine Stunde Hilfeleistung. „Das gibt mir Sicherheit im Alter, dann kann ich darauf zugreifen“, sagt Breuer. So wie der 65-Jährige machen das viele Helfer, berichtet BBG-Sprecher Adi Lang.

Nicht nur die Zahl der geleisteten Stunden ist so hoch wie nie zuvor, die BBG hatte auch noch nie so viele Mitglieder. 548 waren es im vergangenen Jahr, im Jahr davor zählte die BBG 486 Mitglieder. Von ihnen sind 107 Helfer und 256 Hilfeempfänger. Die restlichen Mitglieder sind Firmen- oder Fördermitglieder so wie im Vorstand und Aufsichtsrat aktiv.